



Ein Freundschaftsbund

Bei der Gräfin Honorine von Deuxporte, Gilbertes Mutter, fand ein solenner Ball statt. — Sämtliche Salons, reich mit goldverzierten Spiegeln besetzt und durch vielarmige Kronleuchter erhellt, boten einen feenhaften Anblick, und die verführerischen Klänge einer vorzüglichen Musik drangen bis in den Empfangssaal herüber, in welchem sich augenblicklich der Vikonte Anatole von Bréteuil befand, ein hübscher junger Mann von dreiundzwanzig Jahren, in tadelloser Balltoilette. Bald darauf trat auch sein Papa ein.

„Anatole,“ sagte dieser, „hast du schon von dem Mißgeschick der Herzogin von Chateaurenard gehört?“

„Was ist ihr denn begegnet?“

„Wie, du weißt noch gar nicht um die Geschichte? — Sie hat eine große Schmach erleben müssen; man hat ihr